

Erhebungsinstrumente und Feldmaterialien zur Studie "Raum für Kinderspiel!": eine Studie zu Aktionsräumen von Kindern in Ludwigsburg, Offenburg, Pforzheim, Schwäbisch Hall und Sindelfingen

Erstveröffentlichung / Primary Publication

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Freiburger Institut für angewandte Sozialwissenschaft (FIFAS) e.V.; Evangelische Hochschule Ludwigsburg, Institut für angewandte Forschung (IAF). (2014). *Erhebungsinstrumente und Feldmaterialien zur Studie "Raum für Kinderspiel!": eine Studie zu Aktionsräumen von Kindern in Ludwigsburg, Offenburg, Pforzheim, Schwäbisch Hall und Sindelfingen*. Freiburg im Breisgau. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-400297>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

Erhebungsinstrumente und Feldmaterialien zur Studie „Raum für Kinderspiel!“

**Eine Studie zu Aktionsräumen von Kindern in
Ludwigsburg, Offenburg, Pforzheim, Schwäbisch Hall und Sindelfingen**

Dieses Dokument enthält die Erhebungsinstrumente und Feldmaterialien zur Studie „Raum für Kinderspiel!“, die 2013/2014 in den Städten Ludwigsburg, Offenburg, Pforzheim, Schwäbisch Hall und Sindelfingen durchgeführt wurde. Informationen zur Studie sowie Hinweise auf Publikationen finden Sie unter http://www.fifas.de/projekte/files/KiStu_2013.php.

Kontakt:

FIFAS
Freiburger Institut für angewandte
Sozialwissenschaft e.V.
Erasmusstr. 16
79098 Freiburg

Homepage: www.fifas.de
E-Mail: info@fifas.de
Telefon: 0761 / 28 83 64

IAF
Institut für Angewandte Forschung
Evangelische Hochschule Ludwigsburg
Paulusweg 6
71638 Ludwigsburg

Homepage: www.eh-ludwigsburg.de/iaf
E-Mail: iaf@eh-ludwigsburg.de
Telefon: 07141 / 9745-239

Inhalt

I. Materialien zur Elternbefragung	1
1. Anschreiben an die Eltern (Beispiel: Offenburg)	1
2. Erinnerungsschreiben an die Eltern (Beispiel: Offenburg)	3
3. Fragebogen der Elternbefragung	5
II. Materialien zu den Wohngebietsbegehungen	13
1. Eltern-Anschreiben	13
2. Datenschutzerklärung	15
3. Informationsblatt für BetreuerInnen	16
4. Anschreiben an die Kinder	17
5. Namensschilder für Kinder	18
6. Dokumentationsbogen	19
7. Urkunde für Kinder	21
8. Dankesbrief an die Kinder	22
9. Dankesbrief der Stadt Sindelfingen an die Kinder	23
III. Erhebungsbogen Wohnumfeldinventar	24
IV. Leitfaden Experteninterviews	26

I. Materialien zur Elternbefragung

1. Anschreiben an die Eltern (Beispiel: Offenburg)



Die Oberbürgermeisterin
der Stadt Offenburg

Stadt Offenburg, Postfach 24 50, 77614 Offenburg

Familie Mustermann
Hauptstr. 1
77999 Offenburg

Datum: 3.6.2013

Raum für Kinderspiel“ – Befragung von Eltern in Offenburg

Sehr geehrte Familie Mustermann,

die Stadt Offenburg beteiligt sich an einem Forschungsprojekt, das vom Deutschen Kinderhilfswerk (DKHW) initiiert wurde und vom Freiburger Institut für angewandte Sozialwissenschaft (FIFAS) und von der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg durchgeführt wird.

In dieser Studie wird untersucht, welche Bedeutung das Wohnumfeld für die Lebensqualität und Entwicklungschancen von Kindern im Alter zwischen 5 und 9 Jahren besitzt. In diesem Alter ist es sehr wichtig, dass Kinder über erreichbare Freiräume außerhalb der Wohnung verfügen und dass sie sich selbstständig und zusammen mit Gleichaltrigen in einer altersgemäßen Weise betätigen können. Die Studie soll zeigen, in welchem Maße das in den verschiedenen Wohngebieten von Offenburg möglich ist. Sie soll auf diese Weise auch einen Diskussionsprozess anregen, in dem es um Möglichkeiten zu einer kind- und familiengerechten Gestaltung des Umfeldes von Wohnungen gehen wird.

Die Forschungsarbeiten beginnen damit, dass an alle Eltern von Kindern im Alter von 5 bis 9 Jahren ein Fragebogen verschickt wird. Auf diese Weise können die Eltern als Experten in eigener Sache ein Urteil über die Spielmöglichkeiten ihrer Kinder im Umfeld ihrer Wohnung abgeben. Für das Gelingen der Studie ist es enorm wichtig, dass alle angeschriebenen Eltern sich an dieser Befragung beteiligen. Füllen Sie bitte den beiliegenden Fragebogen aus und schicken Sie ihn mit dem kostenfreien Rückumschlag möglichst rasch an das FIFAS-Institut zurück, das dann die Auswertung durchführt. Über die Ergebnisse der Studie wird nach Abschluss der Forschungsarbeiten umfassend informiert.

Die Teilnahme an dieser Umfrage ist natürlich freiwillig. Die Anonymität der Auswertung im Sinne des Datenschutzgesetzes ist gesichert.

Für Rückfragen zum Hintergrund und Ablauf der Studie hat FIFAS eine zentrale Hotline unter der Nummer 0761 28 83 64 eingerichtet. Ihr Ansprechpartner bei der Stadt ist Herr Maldener vom JugendBüro, den Sie unter 0781 639 17 11 erreichen können.

Ich bin sicher, dass mit dieser Untersuchung eine Diskussion in Gang gesetzt wird, die zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen unserer Kinder und zu einer familienfreundlichen Stadtentwicklung beitragen wird. Ich bedanke mich schon jetzt für Ihre Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading 'Edith Schreiner'. The script is cursive and fluid, with the first name 'Edith' and the last name 'Schreiner' clearly distinguishable.

Edith Schreiner

2. Erinnerungsschreiben an die Eltern (Beispiel: Offenburg)



Die Oberbürgermeisterin
der Stadt Offenburg

Stadt Offenburg, Postfach 24 50, 77814 Offenburg

Familie Mustermann
Hauptstr. 1
77999 Offenburg

Datum: 19.6.2013

Raum für Kinderspiel“ – Befragung von Eltern in Offenburg

Sehr geehrte Familie Mustermann,

die Stadt Offenburg beteiligt sich an einem Forschungsprojekt, das vom Deutschen Kinderhilfswerk (DKHW) initiiert wurde und vom Freiburger Institut für angewandte Sozialwissenschaft (FIFAS) und von der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg durchgeführt wird. Die Studie soll herausfinden, welche Spielmöglichkeiten Kinder außerhalb ihrer Wohnung haben und was getan werden sollte, um ihre Situation zu verbessern.

In diesem Zusammenhang haben wir vor ca. zwei Wochen allen Eltern mit Kindern im Alter von 5 bis 9 Jahren einen Fragebogen geschickt. Mittlerweile haben auch viele Eltern den ausgefüllten Fragebogen zurückgeschickt. Sollten Sie auch dazu gehören und den Fragebogen bereits zurückgesandt haben, möchte ich mich ganz herzlich für Ihre Mitwirkung bedanken.

Wenn Sie jedoch noch keine Zeit zum Ausfüllen gefunden haben, oder wenn die Angelegenheit ein wenig in Vergessenheit geraten ist, möchte ich Sie jetzt daran erinnern. Es ist sehr wichtig, dass möglichst alle angeschriebenen Eltern an der Untersuchung teilnehmen. Nur so sind aussagekräftige Ergebnisse zu erwarten. Füllen Sie den Fragebogen bitte auch dann aus, wenn Sie der Meinung sein sollten, dass die Spielmöglichkeiten Ihrer Kinder außerhalb der Wohnung völlig ausreichend sind. Nur durch einen Vergleich zwischen Gebieten mit guten und weniger guten Bedingungen lässt sich herausfinden, welche Auswirkungen gute Spielmöglichkeiten für den Kinderalltag haben.

Blatt 2

Falls Sie es noch nicht getan haben, bitte ich Sie also ganz herzlich, den Fragebogen auszufüllen und mit dem kostenlosen Rückumschlag zurückzusenden. Der Aufwand ist nicht sehr groß und durch Ihre Teilnahme leisten Sie nicht nur einen Beitrag zum Gelingen eines Forschungsprojekts. Viel wichtiger ist, dass Sie auf diese Weise auch zum Ausdruck bringen können, ob das Umfeld Ihrer Wohnung sich für Kinder eignet und was getan werden sollte, damit Ihre Kinder es besser haben.

Mit freundlichen Grüßen



Edith Schreiner

PS: Sollten Sie den Fragebogen nicht mehr zur Hand haben, können Sie beim FIFAS-Institut ein weiteres Exemplar mit Rückumschlag anfordern (Tel.: 0761 / 28 83 64, E-Mail: info@fifas.de).

3. Fragebogen der Elternbefragung

I. Allgemeiner Teil des Fragebogens

Mit den folgenden Fragen wollen wir etwas über Ihren Haushalt erfahren. Bitte beziehen Sie Ihre Antworten bei den Fragen 1 – 8 nur auf Personen, die **in diesem Haushalt** leben.

1. Wie viele Erwachsene, Sie selbst mitgezählt, leben ständig in Ihrem Haushalt?

_____ Erwachsene/r

2. Wie viele Kinder unter 18 Jahren leben in Ihrem Haushalt?

_____ Kind/Kinder

3. Wie alt sind diese Kinder? Tragen Sie bitte auch ein, ob es sich um ein Mädchen oder um einen Jungen handelt.

	Alter (bitte eintragen)	Geschlecht (bitte ankreuzen)	
1. Kind	_____ Jahre	<input type="radio"/> Mädchen	<input type="radio"/> Junge
2. Kind	_____ Jahre	<input type="radio"/> Mädchen	<input type="radio"/> Junge
3. Kind	_____ Jahre	<input type="radio"/> Mädchen	<input type="radio"/> Junge
4. Kind	_____ Jahre	<input type="radio"/> Mädchen	<input type="radio"/> Junge
5. Kind	_____ Jahre	<input type="radio"/> Mädchen	<input type="radio"/> Junge
6. Kind	_____ Jahre	<input type="radio"/> Mädchen	<input type="radio"/> Junge

4. In was für einem Haushalt lebt dieses Kind/leben diese Kinder?

- ☐ Es lebt/sie leben mit einem Elternteil allein: mit der Mutter
☐ Es lebt/sie leben mit einem Elternteil allein: mit dem Vater
☐ Es lebt/sie leben hier mit zwei Elternteilen zusammen (Vater+Mutter, Stiefvater+Mutter, Vater+Stiefmutter, Mutter+Lebenspartner, Vater+Lebenspartnerin)
☐ nichts davon ist zutreffend; Situation ist anders: (bitte notieren)

Bitte beziehen Sie Ihre Antworten bei den Fragen 5 – 8 nur auf Personen, die **in diesem Haushalt** leben.

5. Was ist der höchste allgemeinbildende Schulabschluss der im Haushalt lebenden Eltern?

Mutter/ Lebenspartnerin

- ☐ noch kein Abschluss, in Ausbildung
☐ kein Abschluss
☐ Hauptschulabschluss
☐ mittlere Reife (Realschulabschluss u.ä.)
☐ Fachhochschulreife
☐ Abitur
☐ anderer Abschluss: (bitte notieren)

Vater/Lebenspartner

- ☐ noch kein Abschluss, in Ausbildung
☐ kein Abschluss
☐ Hauptschulabschluss
☐ mittlere Reife (Realschulabschluss u.ä.)
☐ Fachhochschulreife
☐ Abitur
☐ anderer Abschluss: (bitte notieren)

6. Wie alt sind die im Haushalt lebenden Eltern?

Mutter/Lebenspartnerin: _____ Jahre

Vater/Lebenspartner: _____ Jahre

7. Ist Deutsch Ihre Muttersprache? Was trifft zu?

... für die Mutter/Lebenspartnerin:

☐ Deutsch ist die Muttersprache☐ Deutsch ist nicht die Muttersprache, sondern:

... für den Vater/Lebenspartner:

☐ Deutsch ist die Muttersprache☐ Deutsch ist nicht die Muttersprache, sondern:**8. In welchem Umfang sind die Eltern erwerbstätig?****Mutter/Lebenspartnerin**☐ nicht erwerbstätig, im Haushalt tätig☐ nicht erwerbstätig, Arbeit suchend☐ nicht erwerbstätig, in einer Ausbildung (Lehre, Praktikum, Studium, Schule)☐ nicht erwerbstätig aus anderen Gründen☐ Vollzeit erwerbstätig☐ Teilzeit erwerbstätig**Vater/Lebenspartner**☐ nicht erwerbstätig, im Haushalt tätig☐ nicht erwerbstätig, Arbeit suchend☐ nicht erwerbstätig, in einer Ausbildung (Lehre, Praktikum, Studium, Schule)☐ nicht erwerbstätig aus anderen Gründen☐ Vollzeit erwerbstätig☐ Teilzeit erwerbstätig**9. Wie wohnen Sie?**☐ in einer eigenen Wohnung, einem eigenen Haus☐ zur Miete**Wir wohnen in einem/r ...**☐ Reihenhaushälfte☐ freistehendes Haus☐ Wohnung in einem Haus mit mehreren Wohnungen, mit:☐ 2 – 5 Wohnungen☐ 6 – 10 Wohnungen☐ mehr als 10 Wohnungen**In welchem Stockwerk wohnen Sie?**

_____ Stock

10. Gehört zu Ihrer Wohnung ein Garten oder Hof, den Ihr Kind nutzen kann?☐ nein☐ ja

Im Verhältnis zu Kindern gibt es immer mal wieder Konflikte. Wir würden gerne wissen, wie Sie die Entscheidungen der Eltern in den beiden nachfolgenden Situationen beurteilen.

11. Konflikt 1: Lernen oder Spielen?

Paul ist 9. Er ist ein ganz guter Schüler. Nur in Mathe steht er auf einer 4. Paul will heute mit seinen Freunden im nahen Wäldchen eine Baumhütte bauen. Er hat sich für drei Uhr verabredet. Seine Mutter lässt ihn aber nicht. Sie sagt: „Damit Du im Leben erfolgreich bist, musst Du aufs Gymnasium kommen. Dafür brauchst Du eine 2 in Mathe. Deshalb musst Du heute Mathe üben; Du spielst sowieso zu viel.“

Hat die Mutter Recht? Würden Sie das auch so machen?ja,
auf jeden Fall☐

eher ja

☐bin mir nicht
sicher, vielleicht☐nein,
eher nicht☐nein,
auf keinen Fall☐

12. Konflikt 2: Wie besorgt sollte man sein?

Lisa ist 6. Sie will mit ihren Freundinnen am nahegelegenen Bach einen Staudamm bauen. Der Vater lässt sie nicht und sagt: „Das ist viel zu gefährlich, es könnte was passieren.“ Onkel Fritz widerspricht und erklärt, dass der Bach ja nicht sehr tief ist, höchstens 30 Zentimeter. Der Vater bleibt aber bei seiner Entscheidung.

Wie würden Sie das beurteilen? Würden Sie das auch so entscheiden?

ja, auf jeden Fall	eher ja	bin mir nicht sicher, vielleicht	nein, eher nicht	nein, auf keinen Fall
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

13. Von wie vielen Kindern in der Nachbarschaft kennen Sie die Vornamen?

- ☐ von keinem
- ☐ von einigen
- ☐ von vielen
- ☐ von allen

14. Stellen Sie sich einmal vor, in der Umgebung Ihrer Wohnung würde sich ein Kind beim Spielen das Knie aufschlagen und laut weinen. Wie wahrscheinlich ist es, dass das Kind schnell Hilfe bekommt, weil Nachbarn oder andere spielende Kinder aufmerksam werden und helfen?

- ☐ sehr wahrscheinlich
- ☐ eher wahrscheinlich
- ☐ eher unwahrscheinlich
- ☐ sehr unwahrscheinlich

15. Wer hat den Fragebogen ausgefüllt?

- ☐ die Mutter/Lebenspartnerin
- ☐ der Vater/Lebenspartner
- ☐ beide
- ☐ jemand anderes

Nach Abschluss der Auswertungen dieser Umfrage möchten wir einige Familien noch einmal ansprechen, um mehr über die Spielmöglichkeiten und den Kinderalltag zu erfahren.

So möchten wir uns nach den Sommerferien von einigen Kindern ihr Wohn- und Spielgebiet zeigen lassen. Wir wollen dabei erfahren, wie die Kinder selber ihre Spielmöglichkeiten außerhalb der Wohnung einschätzen. Diese spielerisch durchgeführte Begehung wird von pädagogisch geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleitet und nach unseren Erfahrungen nehmen Kinder sehr gerne daran teil. Um eine möglichst breite Auswahlbasis für eine Stichprobe zu haben, würden wir schon jetzt gerne wissen, welche Kinder daran teilnehmen dürfen und teilnehmen möchten. Teilen Sie uns bitte mit, ob wir Sie und Ihr Kind deshalb ansprechen dürfen.

☐ ja – wir wären damit einverstanden und sind erreichbar unter:

Telefonnummer: _____ und/oder

E-Mail: _____

☐ nein – unser Kind möchte nicht teilnehmen. Wir sind aber grundsätzlich bereit, uns an weiteren Untersuchungen zu den Spielmöglichkeiten und dem Kinderalltag zu beteiligen.

☐ nein – wir möchten nach dieser Umfrage nicht mehr kontaktiert werden.

II. Teil des Fragebogens, der sich auf die Situation Ihrer Kinder bezieht

Die folgenden Fragen mit der **blauen Schrift** beziehen sich auf die Situation Ihrer Kinder/Ihres Kindes im **Alter von 5 bis 9 Jahren**. Wenn Sie auch jüngere oder ältere Kinder haben, beantworten Sie die Fragen bitte nur für Ihre Kinder im Alter von 5 bis 9.

Für den Fall, dass Sie **mehrere** Kinder in diesem Alter haben, verwenden Sie bitte für jedes Kind einen der beiden blau gedruckten Fragebogenteile. Bei mehr als zwei Kindern beantworten Sie die Fragen bitte für das **jüngste und das älteste** Kind.

II.1. Fragebogen für Kind 1

1. Wie alt ist das Kind, auf das sich die folgenden Angaben beziehen? _____ Jahre
2. Geht es in die Schule? <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
3. Ist es ein Junge oder Mädchen? <input type="radio"/> Mädchen <input type="radio"/> Junge
4. Kann dieses Kind draußen in unmittelbarer Nähe der Wohnung spielen? Welche der folgenden Aussagen ist am ehesten für dieses Kind zutreffend? <i>(bitte nur eine Antwort ankreuzen)</i> <div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: flex-start;"> <div style="width: 60%;"> <input type="radio"/> ja – ohne Beaufsichtigung und ohne Bedenken <input type="radio"/> ja – ohne Beaufsichtigung, aber mit Bedenken <input type="radio"/> ja – aber nur unter Aufsicht <input type="radio"/> nein – das ist überhaupt nicht möglich </div> <div style="width: 35%; font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</div> <div style="width: 5%; text-align: center; vertical-align: middle;"> ⤵ ⤵ </div> <div style="width: 15%;"> bitte weiter mit Frage 7 bitte weiter mit Frage 5 </div> </div>
5. Wenn Ihr Kind nur unter Aufsicht oder überhaupt nicht draußen spielen kann oder wenn Sie Bedenken haben: Geben Sie bitte mit ein paar Stichworten die wichtigsten Gründe dafür an, warum das Spielen außerhalb der Wohnung für Ihr Kind mit Problemen verbunden ist.
6. Was müsste sich ändern? Welche Veränderungen erscheinen Ihnen besonders wichtig?

7. Welche Spielorte sucht Ihr Kind draußen, also außerhalb der Wohnung, regelmäßig auf? Nennen Sie bitte nur die Orte, an denen Ihr Kind ohne Aufsicht spielen kann.

☐ nicht zutreffend, da unser/mein Kind ohne Aufsicht draußen überhaupt nicht spielen kann

 bitte weiter mit **Frage 8**

Ohne Aufsicht spielt unser Kind regelmäßig...

(Sie können **mehrere Möglichkeiten** ankreuzen)

☐ im Garten, im Hof

☐ vor dem Haus

☐ auf dem Gehsteig bzw. auf einer normalen Straße

☐ auf einer Spielstraße

☐ auf einem Spielplatz in der Nähe

☐ auf einem öffentlichen Platz in der Nähe der Wohnung

☐ andere Orte (bitte eintragen):

☐ auf einem Schulhof in der Nähe

☐ auf einer Wiese, im Wald, in einem Park in Wohnungsnähe

☐ auf einer Wiese im Wald, in einem Park – mehr als 500 Meter von der Wohnung entfernt

☐ auf einem Sportplatz, Bolzplatz

☐ im Schwimmbad

☐ auf einer Brachfläche, Baulücke

8. Hat Ihr Kind Freunde bzw. Freundinnen, die es selber erreichen kann?
Welche Aussage ist am ehesten zutreffend?

(bitte nur **eine** Antwort wählen – die Aussage, die insgesamt am ehesten zutrifft)

☐ ja – mein Kind kann die Freunde/Freundinnen auch selber erreichen

☐ ja – mein Kind kann die Freunde/Freundinnen selber erreichen, aber der Weg ist problematisch

☐ nein – der Transport zu den Freunden/Freundinnen muss organisiert werden

☐ nein – Freunde sind nicht vorhanden, bzw. leben zu weit entfernt

9. Hat Ihr Kind im letzten Monat regelmäßig Veranstaltungen oder Kurse besucht? Zum Beispiel Sport, Musikunterricht, Therapie, Malkurs u.ä.

(bitte nur **eine** Antwort wählen)

☐ nein – keine Kurse oder Veranstaltungen

 bitte weiter mit **Frage 12**

☐ ja – im Durchschnitt einmal pro Woche oder weniger

☐ ja – im Durchschnitt zweimal pro Woche

☐ ja – im Durchschnitt mehr als zweimal pro Woche. Wie oft?

 bitte weiter mit **Frage 10**

 _____ mal pro Woche

10. Was für Kurse oder Veranstaltungen hat Ihr Kind besucht?
(bitte eintragen)

11. Muss bei mindestens einer dieser Veranstaltungen für den Transport oder eine Begleitung durch Erwachsene gesorgt werden?

☐ nein ☐ ja

12. Besucht Ihr Kind nachmittags einen Kindergarten, eine Kindertagesstätte, Ganztagschule oder eine vergleichbare Einrichtung?

☐ ja – besucht eine solche Einrichtung: Wie häufig?  ☐ täglich
☐ an einigen Tagen

☐ nein – weil kein Bedarf besteht
☐ nein – es besteht zwar ein Bedarf, aber es ist kein freier Platz vorhanden
☐ nein – es besteht zwar ein Bedarf, aber in der Nähe gibt es keine geeignete Einrichtung

13. Haben Sie die Betreuung Ihres Kindes an Nachmittagen auch privat organisiert?

☐ ja

Wer betreut das Kind?

(Sie können **beide** Antworten ankreuzen)

☐ ich / wir selber
☐ Verwandte, Bekannte oder sonstige Personen

☐ nein

Warum nicht?

☐ weil kein Bedarf besteht
☐ es besteht zwar ein Bedarf, aber eine private Betreuung ist nicht möglich

14. Hat Ihr Kind ein eigenes Zimmer?

☐ ja, für sich allein
☐ ja, zusammen mit Geschwistern
☐ nein

15. Welche der folgenden Gegenstände/Geräte besitzt Ihr Kind?

<input type="radio"/> Fahrrad oder Roller	<input type="radio"/> Spielkonsole (z.B. Playstation)
<input type="radio"/> Puppen, Kuscheltiere	<input type="radio"/> Kaufladen oder Post oder Arztkoffer u.ä.
<input type="radio"/> Fernseher	<input type="radio"/> Skateboard, Waveboard, Inliner
<input type="radio"/> Mal- und Bastelsachen (z.B. Schere, Knete, Wasserfarben)	<input type="radio"/> Konstruktionsbaukasten (z.B. Holz, Metall, Fischer-Technik)
<input type="radio"/> Computer, Notebook u.ä.	<input type="radio"/> Experimentierspielzeug (Chemie, Optik, Physik)
<input type="radio"/> Handy	<input type="radio"/> Werkzeuge (Hammer, Zange u.ä.)
<input type="radio"/> Geschicklichkeitsspiele (z.B. Mikado, Kugellabyrinth)	<input type="radio"/> ferngesteuerte Spielzeuge (Auto, Fluggerät, Schiff)
<input type="radio"/> Bewegungsspielzeug (z.B. Hula Hoop, Springseil, Pedalo)	<input type="radio"/> Musikinstrumente, musikalische Spielzeuge (z.B. Flöte, Trommel, Xylophon)
<input type="radio"/> Sand- und Gartenspielzeug (z.B. Eimer, Schaufel, Rechen)	<input type="radio"/> Spielfahrzeuge und Zubehör (Auto, Modelleisenbahn, Verkehrsschilder)
<input type="radio"/> Kasperletheater, Marionetten	<input type="radio"/> CD-/MP3-Player
<input type="radio"/> Actionfiguren (z.B. „Transformer“)	<input type="radio"/> Barbie u.ä.
<input type="radio"/> Puzzle	<input type="radio"/> Taschenmesser

16. Hat Ihr Kind Zugang zum Internet?

- ☐ nein, überhaupt nicht
☐ ja, mit Hilfe / Anleitung
☐ ja, unter Aufsicht / reglementiert
☐ ja, ohne Einschränkung















17. Erhält Ihr Kind ein regelmäßiges Taschengeld, über das es frei verfügen kann?

- ☐ nein
☐ ja, und zwar im Monat ____ Euro

18. Wir möchten nun wissen, mit welchen Tätigkeiten sich Ihr Kind in den letzten drei Werktagen (ohne Sonntag und Samstag) am Nachmittag beschäftigt hat. Dazu haben wir einige Tätigkeiten aufgeschrieben.

- Überlegen Sie bitte zunächst, ob sich ihr Kind mit einer dieser Tätigkeiten beschäftigt hat.
- Geben Sie dann bitte an, wie viel Zeit ihr Kind damit am Tag beschäftigt war.

Es kommt uns hier nicht auf die exakte Zeit in Minuten an, die Sie ja vielleicht gar nicht wissen. Tragen Sie bitte einen Schätzwert ein, den Sie für richtig halten.

	Hat Ihr Kind das gemacht?	An wie vielen Tagen?	Wie lange hat Ihr Kind das gemacht?
ohne Aufsicht draußen gespielt	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja 	an ____ Tagen	ca. ____ Minuten am Tag
unter Aufsicht draußen gespielt	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja 	an ____ Tagen	ca. ____ Minuten am Tag
mit anderen Kindern drinnen gespielt	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja 	an ____ Tagen	ca. ____ Minuten am Tag
alleine, ohne andere Kinder in der Wohnung gespielt	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja 	an ____ Tagen	ca. ____ Minuten am Tag
mit den Eltern in der Wohnung gespielt	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja 	an ____ Tagen	ca. ____ Minuten am Tag
mit den Eltern etwas außerhalb der Wohnung gemacht	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja 	an ____ Tagen	ca. ____ Minuten am Tag
Fernsehen oder DVD geschaut	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja 	an ____ Tagen	ca. ____ Minuten am Tag
mit dem Computer, Playstation o.ä. gespielt	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja 	an ____ Tagen	ca. ____ Minuten am Tag
das Internet genutzt	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja 	an ____ Tagen	ca. ____ Minuten am Tag
Schulaufgaben gemacht, für die Schule gelernt	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja 	an ____ Tagen	ca. ____ Minuten am Tag
an einer Nachhilfe teilgenommen	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja 	an ____ Tagen	ca. ____ Minuten am Tag
nachmittags in einer Betreuung (z.B. Kita, Ganztageschule) gewesen	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja 	an ____ Tagen	ca. ____ Minuten am Tag
an einer Veranstaltung, einem Kurs teilgenommen	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja 	an ____ Tagen	ca. ____ Minuten am Tag
in einem Verein Sport getrieben	<input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ja 	an ____ Tagen	ca. ____ Minuten am Tag

19. Welche Tage waren das? Tragen Sie bitte das Datum ein.

	Tag	Monat	
1. Tag:			2013
2. Tag:			2013
3. Tag:			2013

20. Waren das für Ihr Kind eher ungewöhnliche Tage oder eher ganz normale Tage?

☐ eher normale Tage

☐ eher ungewöhnlich – bitte kurz erläutern (z.B. Krankheit, Geburtstag u.ä.):

21. Was sind nach Ihrer Einschätzung die Lieblingsbeschäftigungen Ihres Kindes?

(bitte eintragen)

An dieser Stelle wird der Teil II.1. (Frage 1 bis 21) nochmals für das zweite Kind wiederholt.

II. Materialien zu den Wohngebietsbegehungen

1. Eltern-Anschreiben

Evangelische Hochschule | Paulusweg 6 | 71638 Ludwigsburg

An
die Eltern von Marco Müller
Kinderstraße 1
75177 Pforzheim

06. September 2013

Projekt „Raum für Kinderspiel“: Informationen zur Wohnumfeldbegehung

Liebe Eltern von Marco Müller,

Sie haben uns bereits telefonisch mitgeteilt, dass Ihr Kind Marco an den Begehungen des Wohn- und Spielgebietes im Rahmen der Studie „Raum für Kinderspiel“ teilnehmen möchte. Darüber freuen wir uns sehr und möchten Ihnen und Ihrem Kind vorab einige Informationen an die Hand geben.

Die Begehung findet wie vereinbart am **21. September 2013** statt.
Die Gruppe trifft sich um **14.30 Uhr**. Der Treffpunkt ist **Nordstadttreff Zähringer Allee 9**. Die Begehung und das Rahmenprogramm werden voraussichtlich bis 18.00 Uhr dauern und sehen folgende Inhaltspunkte vor:

Ablauf der Begehung

14.30 Uhr	Begrüßung
15.00 Uhr	Spielgebietsbegehung in Kleingruppen
17.00 Uhr	Zukunftsideen der Kinder
18.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Selbstverständlich werden wir in regelmäßigen Abständen **Spiel- und Ausruchpausen** einlegen. Da wir zwei Stunden draußen unterwegs sind, möchten wir Sie bitten, Ihrem Kind wetterfeste Kleidung anzuziehen. Wir werden die Begehung auch bei leichtem Regen durchführen. Falls das Wetter nicht auf unsere Seite ist, werden wir Sie bis spätestens bis 12 Uhr per Email oder telefonisch über die Absage der Veranstaltung und einen Alternativtermin informieren. Außerdem möchten wir Sie bitten, Ihrem Kind für die Begehung eine Trinkflasche und evtl. etwas zu essen mitzugeben.

Die Gruppe wird von zwei BetreuerInnen begleitet, damit die Kinder zu jeder Zeit eine Ansprechperson haben und ihre Sicherheit gewährleistet ist. Die MitarbeiterInnen übernehmen als BetreuerInnen die **Aufsichtspflicht**. Sie werden dafür an der Hochschule in Form einer Informationsveranstaltung entsprechend eingewie-



Hochschule für Soziale
Arbeit, Diakonie und
Religionspädagogik

Protestant University of
Applied Sciences

Staatlich anerkannte
Hochschule der
Evangelischen
Landeskirche
in Württemberg

Institut für Angewandte
Forschung

Leitung:
Prof. Dr. Peter Höfflin

Wissenschaftliche Mitar-
beiterin:
Alexandra Schmider M.A.

Paulusweg 6 (Post)
Bunzstr. 13 (Büro)
71638 Ludwigsburg
Telefon 071 41 | 9745-237
Telefax 071 41 | 2996160

<http://www.eh-ludwigsburg.de/iaf>

sen. Alle BetreuerInnen verfügen über pädagogische Erfahrung im Umgang mit Kindern.

Damit die BetreuerInnen der Kindergruppe während der Begehung auf eventuelle Bedarfe Ihres Kindes vorbereitet sind und wir Sie bei Problemen erreichen können, bitten wir Sie das beiliegende Formular „**Informationsblatt für die BetreuerInnen am Begehungstag**“ auszufüllen.

Falls Ihr Kind nach der Veranstaltung von jemand anderem geholt wird oder allein nach Hause gehen darf, bitten wir Sie uns dies spätestens am Begehungstag ebenfalls mit diesem Formular mitzuteilen.

Mit dem anderen beiliegenden Formular bitten wir Sie um Ihre **Einverständniserklärung** bezüglich der Anfertigung von Ton-, Foto- und Filmaufnahmen.

Bitte schicken Sie uns dieses Formular ausgefüllt baldmöglichst per Post an die Adresse **Evangelische Hochschule Ludwigsburg (IAF), Paulusweg 6, 71638 Ludwigsburg**. Ein frankierter Rücksendeumschlag liegt bei.

Sie können uns die Schreiben auch per **Fax an 07141/2996160** oder per **E-Mail an kinderstudie@eh-ludwigsburg.de** schicken.

Falls Sie zur Studie, zum Umgang mit Ihren Daten oder zur Begehung des Wohnumfeldes Rückfragen haben, steht Ihnen Alexandra Schmider als Projektmitarbeiterin unter der **Telefonnummer 07141/9745-237** zur Verfügung. Gerne können Sie uns auch per E-Mail (**kinderstudie@eh-ludwigsburg.de**) kontaktieren.

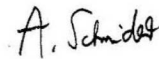
Zum Schluss würden wir Sie noch bitten, den mitgeschickten Brief Ihrem Kind zu geben bzw. den Brief vorzulesen. Wir möchten Ihr Kind bereits im Vorfeld über die Begehung informieren. Außerdem möchten wir Ihnen als Kontaktnummer für den **Notfall für den Tag der Begehung** folgende Handynummer mitgeben: 0160/5250098 (Alexandra Schmider).

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit - sie ist ein wichtiger Beitrag, um die Situation von Kindern in Ihrer Stadt zu verbessern. Wir freuen uns sehr auf die Ideen und Erfahrungen der Kinder in den Wohngebieten.

Mit freundlichen Grüßen,



Prof. Dr. Peter Höfflin



Alexandra Schmider

2. Datenschutzerklärung

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben im Rahmen der Kinderstudie

Die Begehungen mit Kindern im Projekt „Raum für Kinderspiel“ führt die Evangelische Hochschule in Ludwigsburg im Auftrag der Stadt durch. Alle Daten werden **vertraulich** behandelt. Alle BetreuerInnen sind zum vertraulichen Umgang mit den Daten verpflichtet.

Für die Dokumentation der Begehungen werden die MitarbeiterInnen Bild- und Tonbandaufnahmen erstellen. Über die Begehungen werden schriftliche Dokumentationen mit Fotoaufnahmen verfasst.

Sie können absolut sicher sein, dass wir...

- den Namen Ihres Kindes, Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht in der Veröffentlichung der Studienergebnisse nennen.
- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergeben.
- keine Daten veröffentlichen, die einen Rückschluss auf die Person zulassen.

Die Teilnahme ist **freiwillig**. Bei Nicht-Teilnahme entstehen keine Nachteile.

(zur Rücksendung per Post an die Evangelische Hochschule Ludwigsburg (IAF) – Paulusweg 6 – 71638 Ludwigsburg (Rücksendeumschlag) oder per Fax an 07141/2996160 oder per E-Mail an kinderstudie@eh-ludwigsburg.de)

Ich habe die auf diesem Blatt enthaltenen Informationen hinsichtlich des Datenschutzes erhalten und gelesen. Ich bin damit einverstanden, dass mein Kind Marco Müller gemäß den genannten Datenschutzbestimmungen an der Begehung teilnimmt.

Ort, Datum

Unterschrift Sorgeberechtigte/r

Hinweise zur Öffentlichkeitsarbeit

Die Medien haben bereits großes Interesse an der Kinderstudie und an der Beteiligung der Kinder als Expertinnen und Experten gezeigt. Die MedienvertreterInnen möchten Gespräche mit einzelnen Kindern führen und Bildaufnahmen anfertigen. Dies kann aber nur mit Ihrem Wissen und dem Einverständnis von Ihnen und Ihrem Kind geschehen.

☐ Ich bin damit einverstanden, dass Ton- und Bildaufnahmen meines Kindes angefertigt und in der Zeitung, im Rundfunk oder im Fernsehen veröffentlicht werden.

☐ Nein, für mein Kind sollen keine Ton- und Bildaufnahmen für die Medien gemacht werden.

Dieses Einverständnis gilt bis zum Widerruf.

Ort, Datum

Unterschrift Sorgeberechtigte/r

3. Informationsblatt für BetreuerInnen

Informationsblatt für die BetreuerInnen am Begehungstag

(zur Rücksendung per Post an die Evangelische Hochschule Ludwigsburg (IAF) – Paulusweg 6 – 71638 Ludwigsburg (Rücksendeumschlag) oder per Fax an 07141/2996160 oder per E-Mail an kinderstudie@eh-ludwigsburg.de - ansonsten Rückgabe spätestens am Begehungstag an die BetreuerInnen vor Ort)

Name des Kindes: Marco Müller

Den BetreuerInnen der Kindergruppe und den Organisatoren der Begehung möchte ich folgende Informationen (Beeinträchtigungen oder Krankheiten des Kindes etc.) mitgeben:

Während der Begehung sind wir in Notfällen unter folgender **Telefonnummer** erreichbar:

Telefonnummer (Handy oder privat)

Abholregelung (bei Bedarf):

- ☐ Mein Kind darf nach dem Ende der Veranstaltung alleine nach Hause gehen.
- ☐ Mein Kind wird von einer anderen Begleitperson abgeholt.

Name der Begleitperson: _____

4. Anschreiben an die Kinder

An

Marco Müller

Kinderstraße 1

75177 Pforzheim

Hallo Marco,

mein Name ist Alexandra Schmider und ich schreibe dir heute, weil ich erfahren habe, dass du mir gerne die Orte zeigen würdest, an denen du spielst und die dir gut oder auch gar nicht gut gefallen. Ich bin schon ganz gespannt, wo du und die anderen Kindern uns hinführen werdet. An diesem Tag werden viele Kinder dabei sein, deswegen komme ich nicht alleine, sondern bringe meine Kolleginnen mit, die mich unterstützen und gemeinsam mit euch Kindern in der Stadt unterwegs sein möchten.

Wir werden uns am 21. September treffen. Ich freue mich schon darauf, dich kennen zu lernen und mehr über dich und die Orte zu erfahren, an denen du spielst. Auch die anderen Erwachsenen sind neugierig, was du und die anderen Kinder uns erzählen werdet.

Damit du weißt wie ich aussehe, schicke ich dir gleich mal ein Bild von mir mit. Dann erkennst du mich bei unserem Treffen besser. Ich freue mich auf Dich und unseren gemeinsamen Nachmittag. Bis bald!

A. Schmider

Alexandra Schmider



5. Namensschilder für Kinder

STADTFORSCHER

Name:



STADTFORSCHERIN

Name:



STADTFORSCHER

Name:



STADTFORSCHERIN

Name:



STADTFORSCHER

Name:



STADTFORSCHERIN

Name:



STADTFORSCHER

Name:



STADTFORSCHERIN

Name:



6. Dokumentationsbogen

Dokumentationsbogen Begehungen mit Kindern

ALLGEMEINE KONTEXTINFORMATION

Stadt: _____

Stadtteil: _____

Gebiet: _____

Datum: _____

Uhrzeit: von __ . __ Uhr bis __ . __ Uhr

Teilnehmende Kinder (+ Alter):

Name des Kindes	Alter (Jahr; Monat)	Geschlecht (w/m)

Pädagogische Betreuung: _____

Dokumentation: _____

SPIELORTBESCHREIBUNG NUMMER 1: _____

		Zeit von...bis... (Ankunft/ Weggang)	Spielort mit Adresse		von wem gezeigt (Namen Kinder)		Beschreibung Spielort	Beschreibungselemente
				NR:	1			<ul style="list-style-type: none"> ○ Verkehr ○ Sauberkeit ○ Gefahrenquellen ○ Rückzugsmöglichkeiten ○ Barrierefrei ○ Wasserstelle ○ Bepflanzung
					2			
					3			

1. Warum kommst du hier her?
2. Wie oft bist du an diesem Platz? Wie oft in der Woche / am Tag? Wie lange bist du hier?
3. Mit wem kommst du hier her?
4. Was machst du hier?
5. Machst du das alleine? Kommt ihr gemeinsam hier her oder trifft ihr euch erst hier? Was spielt ihr hier denn gemeinsam?
6. Was hast du hier erlebt? Was ist dir hier passiert?
7. Was gefällt Dir hier besonders gut? Was findest du besonders toll?
8. Was gefällt Dir hier nicht so gut? Was stört Dich? Was findest du weniger toll?
9. Gibt es etwas, das hier fehlt?
10. Gibt es etwas, dass du den Erwachsenen deiner Stadt noch über diesen Ort sagen möchtest?

7. Urkunde für Kinder



URKUNDE

Für die Teilnahme als mutige/r
Stadtforscher/in der Stadt Pforzheim wird

Marco Müller

diese Urkunde verliehen.

Peter Hoff

21. September 2013



8. Dankesbrief an die Kinder

An

Marco Müller

Kinderstraße 1

75177 Pforzheim

28.10.2013

Hallo Marco,

heute schreibe ich dir, weil ich mich bei dir bedanken möchte für die vielen Spielorte, die du uns am 21.09.2013 gezeigt hast. Wir haben, wie du weißt, alles aufgeschrieben, was wir mit dir und den anderen Kindern an diesem Tag in Pforzheim erlebt haben. Die vielen Seiten mit euren Spielorten werden wir an die Stadt Pforzheim weitergeben. Der Tag mit dir hat mir sehr gut gefallen und ich hoffe du hattest auch Spaß bei unseren Streifzügen durch deine Stadt.

Ich danke dir, dass du mitgemacht hast und wir so viel über deine Spielorte und deine Wünsche erfahren durften.

Liebe Grüße von Alexandra

Schau mal, als Erinnerung an diesen schönen und interessanten Tag schicke ich dir ein Foto der ganzen Gruppe mit. Ich finde, es ist richtig toll geworden! Jeder kann sehen, dass wir viel Spaß gemeinsam hatten!



9. Dankesbrief der Stadt Sindelfingen an die Kinder



Wenn du noch Fragen zu der Kinderstudie hast oder dir Ideen und Fragen zum Spielen und deinen Wegen in Sindelfingen einfallen, dann kannst du dich gerne bei mir im Kinderbüro melden: Kinderbüro - Ulrike Tamme - im Rathaus Zimmer 419 - Rathausplatz 1 71063 Sindelfingen - Telefon: 07031/ 94 550 - kinderbuero@sindelfingen.de.



III. Erhebungsbogen Wohnumfeldinventar

ERHEBUNGSBOGEN Studie „Raum für Kinderspiel!“ – Wohnumfeldinventar –

Stadt: Fall: Gebiet: Beobachtungspunkt: (Stadtviertel): Beobachter-ID:

1. HAUS, WOHNUNG 1.1 Gebäudetyp <input type="radio"/> Freistehendes Ein- oder Mehrfamilienhaus <input type="radio"/> Doppelhaus <input type="radio"/> Gereihtes Haus <input type="radio"/> Anderer Haustyp 1.2 Bautyp - Anordnung des Gebäudes <input type="radio"/> Blockrandbebauung <input type="radio"/> Zeilenbauweise <input type="radio"/> Sonstige Bauweise (z.B. Punkthaus) 1.3 Zahl der Geschosse Vollgeschosse beginnend mit dem Erdgeschoss <input type="text"/> (EG = 1. Geschoss) 1.4 Zahl der Parteien im Haus <input type="radio"/> Einfamilienhaus <input type="radio"/> bis 5 Wohnungen <input type="radio"/> 6 - 10 Wohnungen <input type="radio"/> mehr als 10 Wohnungen 2. WOHNUNGSNAHE ZONE (50 m) 2.1 Straßenbreite <input type="radio"/> Haus liegt nicht an einer Straße <input type="radio"/> unter 4 Meter <input type="radio"/> 4 bis 6 Meter <input type="radio"/> mehr als 6 Meter 2.2 Verkehrsregelung vor dem Haus (Mehrfachnennungen möglich) <input type="checkbox"/> Haus liegt nicht an einer Straße <input type="checkbox"/> weniger als Tempo 30 (Spielstraße, Fußgängerbereich, Vorrecht für Fußgänger) <input type="checkbox"/> Tempo 30: Sackgasse, Anliegerstraße, Wendeplatte <input type="checkbox"/> Tempo 30: Einbahnstraße <input type="checkbox"/> Tempo 30: Durchgangsstraße <input type="checkbox"/> mehr als Tempo 30: Einbahnstraße <input type="checkbox"/> mehr als Tempo 30: Durchgangsstraße 2.3 Verkehrsberuhigung durch bauliche Maßnahmen (Mehrfachnennungen möglich) <input type="checkbox"/> Keine Maßnahmen <input type="checkbox"/> Bremsschwellen <input type="checkbox"/> Engstellen (Insel, Versatz) <input type="checkbox"/> Sonstige Maßnahme

2.4 Radverkehr <input type="radio"/> keine Regelung für Radverkehr <input type="radio"/> gemeinsamer Rad-/Gehweg <input type="radio"/> Radfahrstreifen auf Gehweg <input type="radio"/> Radfahrstreifen auf Fahrbahn <input type="radio"/> Radweg <input type="radio"/> Fahrradstraße 2.5 Parkmöglichkeiten im Wohnumfeld (25m-Radius) (Mehrfachnennungen möglich) <input type="checkbox"/> Parkverbot <input type="checkbox"/> Parken an der Straße erlaubt <input type="checkbox"/> Parken auf dem Gehweg markiert <input type="checkbox"/> Parken auf dem Grundstück möglich 2.6 Parkende Fahrzeuge <input type="radio"/> liegt nicht an einer Verkehrsstraße <input type="radio"/> Anzahl parkender Fahrzeuge: <input type="text"/> 2.7 Breite des Gehwegs <input type="radio"/> Haus liegt nicht an einer Straße <input type="radio"/> kein Gehweg <input type="radio"/> schmaler Gehweg (1 Person ca. 1 m) <input type="radio"/> mittlerer Gehweg (2 Personen ca. 2 m) <input type="radio"/> breiter Gehweg (ab ca. 3 m) 2.8 Entfernung von der Haustür zur nächsten mit Kraftfahrzeugen befahrenen Straße <input type="radio"/> weniger als 5 Meter <input type="radio"/> 5 bis unter 20 Meter <input type="radio"/> 20 bis unter 30 Meter <input type="radio"/> 30 Meter und mehr / nicht an einer Straße 2.9 Platz direkt am Haus? (z.B. Hof, Vorplatz, Stellfläche) <input type="radio"/> kein Platz, Vorplatz, Stellplatz ☞ weiter mit Frage 2.11 <input type="radio"/> Platz vorhanden, aber für Kinder nicht nutzbar <input type="radio"/> Platz vorhanden, privat nutzbar <input type="radio"/> Platz vorhanden, halböffentlich <input type="radio"/> Platz vorhanden, öffentlich zugänglich 2.10 Größe des Platzes <input type="radio"/> unter 10 m ² <input type="radio"/> 10 bis unter 20 m ² <input type="radio"/> 20 m ² und mehr

2.11 Grünfläche direkt am Haus (Vorgarten, Rasen, o.a.)			
<input type="radio"/> keine Grünfläche/ Vorgarten ➔ weiter mit Frage 3.1 <input type="radio"/> ja, aber für Kinder nicht nutzbar <input type="radio"/> ja, privat nutzbar <input type="radio"/> ja, (halb-)öffentlich zugänglich			
2.12 Lage Garten/ Grünfläche			
<input type="radio"/> vor dem Haus <input type="radio"/> hinter dem Haus <input type="radio"/> andere Lage			
3. STREIFZONE (100 m)			
3.1 Bebauung, Bautypen im 100 m-Radius			
	nicht vorhanden	kommt vor	dominant (> 50%)
Freistehende Einfamilienhäuser	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reihenhäuser	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Doppelhäuser	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zeilenbebauung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Blockrandbebauung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Punkthäuser (bis 8 Geschosse)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hochhäuser (über 8 Geschosse)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.2 Nutzungsarten im 100 m-Radius			
<input type="radio"/> reines Wohngebiet <input type="radio"/> Mischgebiet mit überwiegender Wohnnutzung <input type="radio"/> Mischgebiet: ungefähr gleicher Anteil an Wohnungen und gewerblichen Betrieben <input type="radio"/> Mischgebiet mit überwiegender gewerblicher Nutzung			
3.3 Verkehrsreiche Straße im 100 m-Radius?			
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein			
3.4 Zusammenhängende Grünzonen? (Wiese, Büsche, Bäume, Wald)			
<input type="radio"/> keine Zusammenhängende Grünfläche ➔ weiter mit Frage 3.6 <input type="radio"/> Grünfläche vorhanden, aber für Kinder nicht nutzbar <input type="radio"/> Grünfläche vorhanden, privat nutzbar <input type="radio"/> Grünfläche vorhanden, halböffentlich <input type="radio"/> Grünfläche vorhanden, öffentlich zugänglich			

3.5 Fläche der Grünzone	
<input type="radio"/> bis zu einer halben Sportplatzfläche <input type="radio"/> von einer halben bis ganzen Sportplatzfläche <input type="radio"/> mehr als eine Sportplatzfläche	
3.6 Wasserstelle (Mehrfachnennung möglich)	
<input type="checkbox"/> keine Wasserstellen vorhanden <input type="checkbox"/> Wasserpumpe, Brunnen <input type="checkbox"/> Bach, Flusslauf <input type="checkbox"/> Weiher, Teich, See	
3.7 Für Kinder zugängliche Plätze im 100 m-Radius (Mehrfachnennungen)	
	Anzahl
Kleine Spielplätze (bis ca. 200 m²)	<input type="text"/>
Mittelgroße Spielplätze (ca. 200 – 1500 m²)	<input type="text"/>
Große Spielplätze (mind. 1500 m²)	<input type="text"/>
Schulhöfe	<input type="text"/>
Allgemein zugängliche Sport-/Bolzplätze	<input type="text"/>
Zugängliche Frei-/Spielflächen (mind. 1500 m²)	<input type="text"/>
Andere öffentliche Plätze (z.B. Kirch-/Markt-/Dorfplatz)	<input type="text"/>
4. ANMERKUNGEN	
Ich versichere, dass ich die Beobachtung korrekt nach den Anleitungen des „Handbuchs Wohnumfeldbeobachtung“ durchgeführt habe.	
Datum _____	Unterschrift _____

IV. Leitfaden Experteninterviews

Interviewleitfaden Spielräume

Zielsetzung

Das Interview dient dazu, Informationen über die Situation und Entwicklung der öffentlichen **Spielflächen** hinsichtlich **1. Zugänglichkeit, 2. Gefahrlosigkeit, 3. Gestaltbarkeit und 4. Interaktionschancen mit Gleichaltrigen** in den Teilnahmestädten zu erhalten. Es wird mit einer für die Spielplätze verantwortlichen Person in der Stadtverwaltung geführt.

Allgemeiner Einleitungsteil (für alle Experten verwendbar)

„Guten Tag Herr / Frau XY, vielen Dank, dass sie sich zu diesem Experteninterview über die Spielflächen in der Stadt XY bereiterklärt haben. Wie Sie ja bereits wissen, führt die EH Ludwigsburg im Auftrag des Deutschen Kinderhilfswerkes die Studie „Raum für Kinderspiel!“ durch. In der Studie geht es um die Auswirkung der Beschaffenheit von Aktionsräumen für Kinder zwischen 5 und 9 Jahren auf deren Alltag und ihre Lebensqualität. Wir haben vor den Sommerferien alle Familien mit Kindern von 5 bis 9 Jahren schriftlich befragt und im September die Wohngebiete mit Begehungen untersucht. Nun geht es darum, auch Ihre Einschätzung als Experte aus Sicht der Stadtverwaltung zu bekommen.“

Wir würden das Gespräch gerne aufzeichnen. Die von Ihnen gegebenen Informationen gehen als Informationsgrundlage in die Studie ein. Sind Sie mit der Aufzeichnung einverstanden?

Zuständigkeit für Spielplätze

1. „Wie ist in <Stadt> die Zuständigkeit für die Spielplätze geregelt? Könnten Sie uns kurz etwas zu sich und Ihre **Funktion** und auch zu Ihrem **Fachbereich** sagen?“
(ggf. nachfragen)
 - **Zuordnung** im Ressort (welches Dezernat, Sachgebiet, Amt) und Verwaltungsebene
 - **Stellenzuschnitt** (fachliche Ausrichtung z.B. Landschaftsarchitekt, Verwaltungsausbildung, Pädagogische Ausbildung o.ä.)
 - **Zeit für den Aufgabenbereich** (wie viele Personen mit welchem Stellenumfang kümmern sich um den Bereich, bzw. wie viel Personal-/Zeitbudget für Spielraumplanung)
2. „Welche weiteren Ämter und auch Gremien sind beim Thema Spielplätze beteiligt?“
(ggf. nachfragen)
 - **Vernetzung** zwischen Gartenamt, Kinder- und Jugendbereich, Verkehrs- und Stadtplanung?
 - Institutionalisierte Formen **ämterübergreifender Zusammenarbeit** (z.B. Arbeitskreise, Planungsgruppen, Kinderkommission o.ä.)?
 - Präsenz des Themas in Gremien (Gemeinderat und Ausschüsse). Wenn ja: gibt es Konzeptionen oder Beratungsvorlagen?

Ausstattung mit Spielplätzen

3. „Wie ist das Angebot an Spielplätzen in <Stadt>?“
 - **Anzahl, Fläche und Lage?** Gibt es eine **Auflistung aller Spielplätze /-räume**, die der Öffentlichkeit zugänglich sind? Oder sind die Spielplätze in einem Stadtplan eingezeichnet?
 - **WICHTIG:** Gibt es bei Ihnen Dateien, Verzeichnisse oder **Pläne, die einen Überblick über die Ausstattung an Spielplätzen** geben können?
 - Wie ist das Angebot einzuschätzen? Ist es ausreichend und flächendeckend oder gibt es unterversorgte Stadtteile?
4. „Welcher Art sind diese Spielräume?“
 - Gibt es **verschiedene Typen** oder sind sie eher alle gleich? Welche Typen gibt es?
 - Eher **standardisierte Spielgeräte** oder **offene naturnahe Räume**, die veränderbares kreatives Spielen möglich machen?

Planung, Entwicklung und Unterhalt von Spielplätzen

5. „Wie gehen Sie vor, wenn ein neuer Spielplatz eingerichtet werden soll?“
 - Welche **Aspekte und Qualitäten** werden bei der Neuplanung und -errichtung berücksichtigt? Werden zum Beispiel **Richtlinien der ARGE Bau** berücksichtigt?
 - Gibt es festgeschriebene Schritte der Planung - also ein Konzept (zum Beispiel eine **Spielleitplanung**)?
 - **Wer plant** die Plätze? Welche Firmen werden beauftragt? (Architekten, Landschaftsgärtner oder wer?) Wer (städt. Abteilungen, externe Experten) wird im Planungsprozess einbezogen?
6. „Wie sieht es mit den finanziellen Mitteln für die Anlage und Unterhalt der Plätze aus?“
 - Sind die **Mittel auskömmlich** oder (zu) knapp?
 - Was wäre wünschenswert scheitert aber an die Finanzen?
 - Wie hat sich das **Budget entwickelt**?
 - **WICHTIG: Gibt es öffentliche Zahlen zu den Spielplatz-Finanzen (z.B. Haushaltsplan)?**
7. „Wie gestaltet sich der Unterhalt der Spielplätze?“
 - Wie sind die Abläufe?
 - Gibt es Menschen, die Sie über den Zustand und von Spielplätzen und Flächen informieren, sollte etwas kaputt gegangen sein? Wie wird auf Beschwerden reagiert?
 - Können Sie sich eine **Einbeziehung der Bürgerschaft bzw. der Anwohner?** (z.B. Spielplatzpaten, Thema bei Stadtteilrunden o.ä.) vorstellen oder gibt es das bereits?

Attraktivität von Spielplätzen

8. „Was ist aus Ihrer Sicht **wichtig, damit** ein Spielplatz für Kinder **attraktiv** ist?“
 - Ausstattung, Lage
 - Welche **Spielmöglichkeiten** muss er bieten?
 - Gibt es **unterschiedliche Bedürfnisse** (z.B. jüngere/ältere Kinder, Jungen/Mädchen)?
9. „Wie werden die Spielplätze von den Kindern angenommen?“
10. „Haben Sie Beispiele dafür, was in Ihrer Stadt bei den Spielplätzen **gut gelungen** ist?“
11. „Und was ist **eher nicht so gut gelungen** oder wo gab es Schwierigkeiten?“
12. „Gibt es außer den Spielplätzen **noch andere Flächen bzw. Bereich an denen Kinder sich gerne aufhalten** und spielen können?“

Beteiligung

13. „Gibt es eine **Beteiligung von Kindern** bei der Gestaltung von Spielplätzen?“
 - **Miteinflussnahme, Mitentscheidungsbefugnis sowie Mitverantwortung der Kinder?**
 - Wenn ja, welcher **Art**?
 - Fallweise oder regelmäßige Beteiligung? (z.B. **durch Kinderbüro/Kinderbeauftragte**, im Rahmen von Stadtteilentwicklungsmaßnahmen o.ä.)
14. „**Wie informiert die Stadt Familien mit Kindern über Spielmöglichkeit und Spielräume?**“
 - Sichtbarkeit in allgemeinen **Stadtplänen** (online/offline)
 - spezielle Pläne, Verzeichnisse, Portale (z.B.: Kinderstadtplan)

Mögliche Probleme und Herausforderungen

15. „Wie bewerten Sie das Thema **Sicherheit** auf den Spielplätzen?“
 - Eigene **konkrete Erfahrungen** und Einschätzung der Verwaltung?
 - Gibt es **Zielkonflikte** zwischen Sicherheitsanforderungen und Attraktivität?
16. „Sind Ihnen auf bestehenden Plätzen **Nutzerkonflikte** mit anderen Gruppen bekannt?“
 - Jugendliche, Wohnungslose, sonstige Personengruppen?

- Wie wird mit den Konflikten umgegangen? Was wird zur Lösung getan?

Gesprächsabschluss

17. „Was wäre Ihnen für die **zukünftige Entwicklung** der Spielplätze in Ihrer Stadt wichtig?

18. „Gibt es aus Ihrer Sicht noch etwas, was zum Thema Spielplätze wichtig wäre und **noch nicht angesprochen** wurde?“

Vielen Dank für das Gespräch!

Interviewleitfaden Stadtplanung

Zielsetzung

Das Interview wird als telefonisches Experteninterview mit einer für die Stadtplanung verantwortlichen Person der Stadtverwaltung geführt. Es dient dazu, Informationen über die Perspektive, Leitlinien und Vorgehensweisen der Stadtplanung- und -entwicklung (falls integriert auch der Verkehrsplanung) hinsichtlich Kinderinteressen zu erhalten.

Im Hintergrund stehen die vier Kriterien, die in der Studie „Raum für Kinderspiel!“ qualitative Aktionsräume für Kinder beschreiben:

1. Zugänglichkeit, 2. Gefahrlosigkeit, 3. Gestaltbarkeit und 4. Interaktionschancen

Allgemeiner Einleitungsteil (für alle Experten verwendbar)

„Guten Tag vielen Dank, dass sie sich zu diesem Experteninterview bereit erklärt haben. Wie Sie ja bereits wissen, führt die EH Ludwigsburg im Auftrag des Deutschen Kinderhilfswerkes und Ihrer Stadt die Studie „Raum für Kinderspiel!“ durch. In der Studie geht es um die Auswirkung der Beschaffenheit von Aktionsräumen für Kinder zwischen 5 und 9 Jahren auf deren Alltag und ihre Lebensqualität. Wir haben vor den Sommerferien 2013 alle Familien mit Kindern von 5 bis 9 Jahren schriftlich befragt und im Herbst die Wohngebiete mit standardisierten Beobachtungen und im Rahmen von Kinderbegehungen näher betrachtet. Nun geht es darum, auch Ihre Einschätzung als Experte für die Stadtplanung aus Sicht der Stadtverwaltung zu bekommen.“

Wir würden das Gespräch gerne aufzeichnen. Die von Ihnen gegebenen Informationen gehen als Informationsgrundlage in die Studie ein. Sind Sie mit der Aufzeichnung einverstanden?

Zuständigkeit

1. „Können Sie uns zunächst etwas zu Ihrer **Funktion** und Ihren **Aufgaben** sagen?“
 - **Zuordnung** im Fachbereich? Ressort (welches Dezernat, Sachgebiet, Amt) und Verwaltungsebene
 - **Zeit für den Aufgabenbereich** (wie viele Personen mit welchem Stellenumfang kümmern sich um den Bereich, bzw. wie viel Personal-/Zeitbudget)
 - Eigene **Ausbildung**? (Architekt, Stadtplaner) Ausbildung direkter Kollegen?

Kinderinteressen in informeller Planung oder in verbindlicher Bauleitplanung

2. Gibt es ein übergeordnetes **Leitbild der kinderfreundlichen Stadtplanung**?

- Wie und wann entstanden? Wer hat mitgewirkt?
- Öffentlich verfügbar?
- Wie wird es angewandt?

3. „Wie konnten in **Bebauungsplänen Kinderinteressen und -freundlichkeit bzw. Familienfreundlichkeit** berücksichtigt werden?

- Werden die **Kinder beteiligt**? Beispiele?
- Welche **Bedarfe** haben Kinder Ihrer Meinung nach? Worauf sollte aus stadtplanerischer Sicht besonders geachtet werden?
- **Welche Art von Flächen** benötigen Kinder Ihrer Meinung nach? (Spielplätze oder leere Flächen (wie groß?), verschiedene Ebenen?)

Spielraum im Kontext von Wohnbebauung und Planung der Wohnbezirke

4. Wie groß ist der **durchschnittliche Anteil an Frei- und Spielflächen** in den Wohngebieten, für die Sie zuständig sind?

- Gibt es eine **Quote wie viel Fläche pro Kopf** für Grün- bzw. Spielflächen zur Verfügung stehen müssen? Wenn ja, wie hoch?
- Wie gut sind die Wohngebiete mit **wohnraumnahen Spielflächen** (unter 300m Entfernung, keine Barrieren dazwischen) versorgt? Unter-bzw. überdurchschnittliche Versorgung einzelner Gebiete?

5. Haben Sie als Stadtplaner **Einfluss auf die Gestaltung von privaten Freiflächen**? z.B. bei der Gestaltung von Freiflächen die von privaten Wohnbaugesellschaften/ einem Investor errichtet werden.

- Wie sichern Sie übergeordnete städtebauliche Ziele, die im Bebauungsplan nicht geregelt werden können. Beispielsweise „Kinderfreundliche Stadt“, falls vorhanden...

Stadtentwicklung / Städtebau allgemein

6. „Wie soll sich Ihre Stadt künftig **baulich entwickeln**?

7. „Welches **Leitbild** liegt dieser Entwicklung zu Grunde?“

- Soll eher der innere Stadtkernbereich oder der äußere Stadtrandbereich weiterentwickelt werden?“ (**Innen vor Außen?**)
- **Welche planerischen Konzepte** sollen in den nächsten Jahren umgesetzt werden?
- Sind derzeit **Neubaugebiete** geplant und wurden hierzu bereits **Bebauungspläne** erarbeitet, sind diese schon verabschiedet und damit einsehbar?
- Sind in der nächsten Zeit **Maßnahmen im öffentlichen Raum, z. B. zur Verbesserungen bzw. Erweiterungen** im Bereich **Spiel- und Begegnungsräume** (generationenübergreifend) geplant?

8. „**Wie** gehen Sie vor, wenn **Gebiete/Stadtteile geplant** werden?“

- An welchen Vorgaben orientieren Sie sich?
- Falls Sie in jüngster Zeit ein neues Baugebiet geplant haben, können Sie uns hierzu die städtebauliche Idee erläutern und uns vielleicht den Plan zukommen lassen?

Kooperationen innerstädtisch:

9. „Wie funktioniert die **Zusammenarbeit mit anderen Ämtern bei der Stadtteilentwicklung, bei Rahmenplanungen, bei Bebauungsplänen**?“

- Institutionalisierte Formen **ämterübergreifender Zusammenarbeit** (z.B. Arbeitskreise, Planungsgruppen, Kinderkommission o.ä.)?
- **Präsenz des Themas in Gremien** (Gemeinderat und Ausschüsse). Wenn ja: gibt es Konzeptionen oder Beratungsvorlagen?
- Wird die **Kinder- und Jugendarbeit** (städtische und freie Träger) mit einbezogen?

- Was würden Sie als **Raumexperte der kommunalen Kinderpolitik** raten?
- Sehen Sie **weiteren Kooperationsbedarf**?

Verkehrsplanung

10. „Sind Sie auch zuständig für die Verkehrsplanung?“
11. „Welche **Rolle** spielt die **Verkehrsplanung** in der Planung von Stadtteilen? Ist diese auf die Interessen und Rechte von Kindern abgestimmt?“
12. „Ist Ihre Stadt eine „Stadt der kurzen Wege?“
 - Gibt es Konzepte oder bereits fertige **Schulwegpläne**?
 - Radwegenetz?
 - Wird aktiv an Verkehrsverminderung gearbeitet?
 - Werden **Kinder hier beteiligt**?

Fachlicher Austausch extern und Fortbildung

13. „Gibt es einen **Austausch mit anderen Kommunen, Stadtplanern zu guten Praktiken oder Methoden beim Thema Kinderinteressen in der Stadtplanung**?“
14. „Gibt es im Rahmen der **Ausbildung zum Stadtplaner Seminare o. andere Angebote im Bereich kinderfreundliche Stadtplanung**?“
15. „Gibt es **Fortbildungen** in diesem Themenbereich?“

Herausforderungen

16. „Wo sehen Sie **Herausforderungen in der Stadtplanung bezüglich der Umsetzung von Kinderinteressen**?“
 - Beispiel aus eigener Erfahrung? Konflikte mit **anderen Nutzergruppen**?

Zukünftiger Bedarf

17. „Was wäre Ihnen für die **zukünftige Entwicklung** Ihrer Stadt hin zu einer kinderfreundlicheren Stadt wichtig?

Gesprächsabschluss

18. „Gibt es aus Ihrer Sicht noch etwas, was zum Thema wichtig wäre und **noch nicht angesprochen** wurde?“

Vielen Dank für das Gespräch!